

Wöchentlich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Fracht 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 29.

Zeitsprecher Nr. 29.

Angerem Gebilde l. d. Ispat. Zeile auf gedruckt. Schrift oder deren Raum bei Anmal. Starke 10 1/2. bei mehrmaliger entsprechendem Rabatt.

Mit dem Wandaufhänge und Schnob. Sandstein.

Amthches.

Bekanntmachung.

beiz. die Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874, § 19-22 und die W. Verordnung in der neuen Verfassung vom 22. Juli 1901 § 32 (Reg.-Bl. S. 275 ff.) enthalten bezüglich der Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse

- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse haben auf Ansuchen (Reklamation) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt. (R.-M.-G. § 19.)
- 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
 - a. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
 - b. der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
 - c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des Letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
 - d. Militärpflichtige, welchen der Witig oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugestiegen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu erwahlichen ist;
 - e. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugestiegen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechende Anwendung;
 - f. Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
 - g. Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.
- 3) Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig erachtet werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Späteres noch Ablauf des 2. Militärpflichtjahres soll der einflussreicheren Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst

Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Biff. 2 b entsprechende Anwendung. (R.-M.-G. § 20.)

4) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. (R.-M.-G. § 22.)

5) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten (abgesehen von Biff. 2 f oben) endgültig entschieden werden.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Rufungstermin zu stellen. Wegen der erforderlichen Prüfung der Verhältnisse der Gesuchsteller muß aber gewünscht werden, daß die Zurückstellungsgehalte geraume Zeit vor dem Rufungstermin bei dem Oberamt eintreffen.

Auf die Aushebung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden.

Entscheidet jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Rufungsgehaltes, so kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (W.-D. § 63, Biff. 7.)

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Jungen und Sachverständigen zu unterstützen. (R.-M.-G. § 30 Biff. 6, W.-D. § 63, Biff. 6.)

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Rufungstermin bestätigt werden. (W.-D. § 63, Biff. 7.)

Ein Zurückgestellter, welcher sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienst herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich angehoben werden. (R.-M.-G. § 21, Abs. 2.)

Die Zurückstellungsgehalte solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzubringen. Von diesem sind nach Belieben der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die in dem Fragebogen-Formular Lit. A. bezw. Lit. B. (Min.-Amtsbl. vom 1876 S. 123 und 127) gestellten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesetz dem Gemeinderat zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderat unterzeichnete Fragebogen ist womöglich 8 Tage vor dem Rufungstermin dem Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Wehrdienstes vorzulegen.

Gefühle um Entlassung eines bereits bei einem Truppteil eingestellten Militärpflichtigen vor beendigter Dienstzeit sind gleichfalls in der oben vorgeschriebenen Weise bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzubringen, von diesem und dem Gemeinderat zu prüfen und mit der Anbringung des letzteren versehen, dem Oberamt des Wohnorts zu übergeben. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gefühle um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgehaltes vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung einget-

treten sind. (§ 83 W.-D.) Die nötigen Fragebogen können von dem Oberamt bezogen werden.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß im Oberamtsbezirk Nagold in den letzten Jahren die Gesuche vielfach verspätet angebracht worden sind.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dafür sorgen, daß begründete Gesuche rechtzeitig eintreffen.

Nagold, den 19. Januar 1906.

A. Oberamt. Ritter.

Aufforderung.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, welche der notwendigen Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, bezw. bei Bildung von Ersatztruppen, Anspruch auf Zurückstellung haben, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche, über welche die verstärkte Ersatzkommission im Rufungstermin entscheiden wird, innerhalb 14 Tagen, bezw. spätestens noch vor dem Rufungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsort anzubringen.

Wegen Behandlung der Gesuche werden die Ortsvorsteher auf §§ 122 und 123 der Wehrordnung (Reg.-Bl. 1901 S. 275 und die Min.-Verfüg. vom 8. April 1876, Biff. 3 (R.-M.-Bl. S. 120) hingewiesen.

Nagold, den 19. Jan. 1906.

A. Oberamt. Ritter.

Die Ortsbehörden

werden auf den in Nr. 1 des Min.-Amtsbl. vom 1901 S. 9 erscheinenden Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 29. Dez. 1900, betr. Förderung rechtzeitig und sachgemäßer Behandlung von Augenkranken, hiennt wieder aufmerksam gemacht und angewiesen, diesen Erlaß den Gemeindefunktionären, der Ort schul- und Armenbehörden zur Befolgung, sowie den Vorständen ihrer Gemeinden wieder in Erinnerung zu bringen.

Ueber den Vollzug dieser Weisung ist im Schultheißenamtsprotokoll Bericht zu machen.

Nagold, den 19. Jan. 1906.

A. Oberamt. Ritter.

Die Marokko-Konferenz.

Die Marokko-Konferenz macht eine kleine Pause. Da der Redaktionsausschuss die Anarbeitung der bezüglich der Unterdrückung des Waffenhandels zu machenden Vorschläge noch nicht beendigt hatte, konnte am Samstag keine Sitzung stattfinden. Die Konferenzmitglieder freuten sich des freien Tages und benützten, wie der Chronist meldet, das herrliche Frühlingswetter zu Ausflügen. — Der amerikanische Delegierte in Algerien soll in einer Unterredung erklärt haben, er bleibe hinsichtlich des Ergebnisses und des Fortganges der Konferenz pessimistisch, da die Marokkaner zeigen, daß sie den Hintergedanken hätten, nur gezwungen den getroffenen Beschlüssen beizutreten. Es sei sicher, daß

ihm am Rodarmel festhielt und ihm etwas ins Ohr flüsterte.

„Was für einen Platz denn?“ fragte Herr Gullen lachend.

„Einen guten!“ erwiderte seine Tochter.

Ich glaube die Bedeutung ihrer Bitte zu verstehen; sie wollte keine Verpflichtungen gegen mich haben, und die Beförderung sollte der Lohn sein für das, was ich getan hatte. Der Gedanke machte mich mit den Jahren zufrieden, und am liebsten hätte ich Fräulein Gullen zur Rede gestellt und ihr frei heraus gesagt, was ich von ihr dachte.

Ueber die Besprechung, die in Nr. 218 stattfand, kann ich nur vom Hörensagen berichten. Ubrigens ist es ja allgemein bekannt, daß der folgende Vergleich geschlossen wurde: die R. und K. kam unter die Leitung der West-Missouri-Bahn, das Gebiet von Südkalifornien wurde teils der Interessensphäre der kalifornischen Zentralbahn, teils derjenigen der Großen Südbahn zugewiesen, und der Frachtentarif wurde den Wünschen der Großen Südbahn gemäß umgeändert. Am selben Nachmittag wurde ohne Opposition ein Verwaltungsrat der R. und K. gewählt, worin nur Interessenten der West-Missouri-Bahn saßen, und dieses neue Direktorium ernannte Herrn Gullen zum Präsidenten der Gesellschaft. Er hatte daher das Vergnügen, in dieser Eigenschaft den Bericht zu lesen. Am Schluß dieses Berichtes hat ich um Instruktionen, die ich jedoch niemals erhielt, und damit war die Geschichte out.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Abenteuer im Expresszug.

Roman von P. B. Ford.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Gullens drängten sich mir heran, um mir wegen meiner glücklichen Errettung aus der Todesgefahr die Hand zu schütteln. So gar Lord Malles sagte: „Freut mich, daß wir uns ein bißchen nützlich machen konnten.“

Er wies auch meinen Dank nicht zurück, obwohl dieser, der Ausdruck wußt es, recht flüchtig zum Ausdruck kam, denn mich plagte das böse Gewissen wegen des Streiches, den ich ihm mit seiner Hofe gespielt hatte. In meiner Schande muß ich ferner bekennen, daß ich, als Fräulein Gullen mir ihre Hand hinstellte, mich freute, als lähe ich sie nicht. Ich verführe mich aber auf dergleichen schlecht, und Madge mußte jedenfalls bemerkt haben, daß ich ihre Hand absichtlich überseh, denn sie wurde dunkelrot.

Schließlich rief der Hauptmann mich auf die Seite, um mit mir zu beraten, welche Anordnungen noch weiterhin notwendig sein könnten. Ich empfand durchaus keine Liebe für Camp, Baldwin oder Wilson; andererseits konnte ich aber auch nicht einsehen, was es für einen Zweck haben sollte, wenn sie in militärische Haft genommen würden. Nach eilichem Hin- und Herreden kamen wir daher überein, sie laufen zu lassen, und da wir die Sieger waren, so konnten wir uns diese Grobzwart schon leisten.

Nachdem dies alles in Ordnung war, sagte ich zum Hauptmann: „Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie

meinen Wagen mit einer Schutzwache umgeben wollten. Und wenn Sie dann mit Ihren Offizieren zu mir hinkommen wollen, — ich habe da etwas in einer Flasche, was ein sehr gepriesenes Mittel ist, um Alkoholismus von menschlichen Wesen abzuspülen.“

„Sehr erfreut, Ihr Rezept mal anzuprobieren!“ sagte Hauptmann Singer gemächlich.

Ich ging mit ihm nach meinem Wagen, konnte mich aber nicht enthalten, mich noch einmal zu Herrn Camp und dessen Freunden umzudrehen und zu sagen:

„Meine Herren, G. S. ist 'n großes Ding, aber doch nicht groß genug, um es mit den U. S.*) anzunehmen zu können!“

Sechzehntes Kapitel.

Von diesem Augenblick an wurde die Rolle, die ich persönlich in dieser Geschichte spielte, recht unbedeutend. Herr Camp machte eingesehen haben, daß das Spiel für ihn verloren war; er erlaubte im Lauf des Vormittags Herrn Gullen um eine Unterredung, kam, nachdem die Schildwache ihm die Geländekarte dazu gegeben hatte, an das Tischbrett von Nr. 218 heran und fragte: „Bleibst du stehen wir einen Bergleich zwischen der West-Missouri und der Großen Südbahn zu stande bringen?“

„Das können wir versuchen,“ erwiderte Herr Gullen. „Kommen Sie mit in meinen Wagen!“ Er ließ Herrn Camp einsteigen und wollte ihm eben folgen, als Madge

*) United States.

1906.
Freunden und
liche Mit-
wiederer.
ler,
ge Alters-
schäft.
br.
1906.
e.
Freunden und
liche Mit-
Schwester
hler
Alter von
ft in dem
trauernden
alttheil.
er.
mir uns,
006
en.
euble
Or,
hier.
zu wollen.
ches, fleißiges
hen
äter.
Apothefe,
n.
in Nagold:
ar. 1/10 Uhr
Christenlehre
Riffonskünde
flour Bayer
Jan. 8 Uhr
abends.
in Nagold:
u. Morgens
Methodiken-
tagod:
Borm. 1/10
Uhr Predigt.
8 Uhr Bet-
Standes-
Nagold.
Beutler,
77 Jahre alt.



ohne eine volle Verhändigung sämtlicher Punkte Marokko sich nicht entschließen werde, irgend welche Reformen anzunehmen.

Algier, 20. Jan. Während die Sonderkommission tagt, sind auch die anderen Mitglieder der Konferenz nicht müde. Sekretäre mit Altkampanen gehen bei den Missionärsen aus und ein. Unter den fremden Journalisten (wirren alle möglichen Gerüchte umher, beispielsweise, Deutschland habe in der Kommission verlangt, daß, wie Frankreich und Spanien in den Grenzgebieten, so Deutschland im Hafen Mogador die Ueberwachung des Waffenschmuggels überlassen werde. Die Konferenz haterte den in Gibraltar stationierten Tender Grille des Nordd. Lloyd, um den regelmäßigen, amtlichen Depeschendienst mit Gibraltar zu vermitteln, da der hier. Telegraph der außerordentlichen Belastung nicht gewachsen ist.

Ein französischer Politiker über den bisherigen Verlauf.

Algier, 19. Jan. In einer Unterhaltung mit einem französischen Politiker äußerte dieser, bisher sei absolut nichts Sensationelles, ja nicht einmal irgend etwas Neues aus den Konferenzverhandlungen zu melden. Man könne sich sozusagen nichts denken, was weniger interessant sei, als die fünf ersten Tage der Konferenz. Es habe den besten Eindruck gemacht, daß der Herzog von Almodovar und Revoll gleich von Anfang an den Grundsatz der offenen Tür in kommerzieller Beziehung proklamiert hätten. Damit seien aber die wirklichen Schwierigkeiten noch nicht gelöst und man habe den Eindruck, daß man im gemeinsamen Einverständnis über, an die wirklich schwierigen Fragen heranzutreten. Selbst die Frage des Waffenschmuggels bleibe auch nach dem gestrigen Gedankenaustausch eine durchaus offene und die gestrige Beratung hätte nicht einmal eine Andeutung darüber ergeben, welche Ansicht bezüglich der Ueberwachung des Innern und der Küste Marokkos wohl den Sieg davontragen werde. Der französische Politiker kam dann auf die deutschen Delegierten zu sprechen und sagte, sie hätten sich ja einigen Journalisten gegenüber sehr schüchtern ausgesprochen; sie dürften sich aber wohl selbst bewußt sein, daß sie sich gar nicht anders hätten ausdrücken können und daß ihre Erklärungen geradezu banal gewesen seien.

Politische Uebersicht.

Der bayerische Landtag hat am Donnerstag eine Weindebatte gehabt. Und das kam so: Bei Weiterberatung des Militärkredits erwähnte Abg. Baumann (Zentrum) den Kriegsmilitär, ja darauf zu achten, daß die Patienten in den Lazaretten auch gute Weine bekämen und nicht etwa „Rudbacher“. Diese Erwähnung führte zu längeren Auseinandersetzungen, in denen Abgeordnete aus den verschiedenen Weingebieten hielten, ihren heimlichen Wein nicht zu verdrängen. Ferner wurde der Kriegsmilitär angefordert, mehr Pferde in Bayern zu kaufen. Der Minister erklärte, daß man möglichst viel Pferde im Land selbst ankaufe, doch sei die Gleichmäßigkeit des bayerischen Materials noch nicht genügend, was die Ankäufe erschwere. Besriedigend sei das Ergebnis bei Reitpferden, große Schwierigkeiten beständen jedoch bei der Beschaffung der Feldartillerie- und Trappferde. Es sei aber eine Besserung festzustellen. Im vergangenen Jahr seien in Norddeutschland 990, in Bayern 352 Pferde angekauft worden.

Auf der russischen Reichsduma wird Polen durch sechs Abgeordnete vertreten sein, die von 60 Wahlmännern aus allen zehn Gouvernements des Landes gewählt werden. — In Warschau wurden vier Mitglieder der anarchischen kommunistischen Organisation erschossen.

Auf Kreta sind die Wahlen für die Verwaltungskörper der Opposition günstig gewesen. In Giorgopolis und Cambrous, wo die Anhänger der Regierung den Versuch machten, die Wahlen mit Gewalt fortzunehmen, kam es zu ersten Unruhen. Die kretische Gendarmerie mußte mit Hilfe einer italienischen Truppenabteilung einschreiten. Mehrere Personen wurden getötet und verwundet. Verstärkungen an Gendarmerie und Militär sind nach diesen Orten abgefordert worden, um die Ordnung wieder herzustellen. Das italienische Kanonenboot Iride geht nach Palloca, um dort Erdbombungen einzusetzen.

Den Aufständischen in Arabien geht es wieder besser. Nachdem sie mehrmals geschlagen worden sind, befinden sie sich bei Schibeh in einer ausgezeichneten Stellung und beherrschen von dort aus das umliegende Gebiet. Marschall Kameh Fezi Pascha hat tatsächlich kürzlich eine Schlacht erlitten. Der Divisionsgeneral Jussuf Pascha, der vom Hafen von Hodeida abgegangen war, um eine Umgehungsabteilung durchzuführen, wurde selbst umgefallen. Er erlitt Verluste und mußte sich zurückziehen.

Die auswärtige Politik Roosevelts findet im Senat viele Gegner. Nachdem bereits gegen die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Marokkokonferenz im Senat protestiert worden ist, wurde am Mittwoch Roosevelts Politik in Bezug auf San Domingo heftig angegriffen. Roosevelt selbst wurde als eine Kreatur der Zeitungen bezeichnet. Auf die Reaktion hat er sich ja wirklich immer trefflich verstanden.

Im nordamerikanischen Senat wurde ein Bericht des Sonderausschusses des Generalstabes vorgelegt. Aus ihm erhellt, daß für den Fall eines auswärtigen Krieges der für Truppentransporte geeignete Teil der Handelsflotte auf das weiteinhalbfache seines jetzigen Bestandes vermehrt werden müßte, um die Vereinigten Staaten zu befähigen, den ersten Schlag zu führen, was im Krieg immer wichtiger

wäre. Der Bericht spricht sich dafür aus, zur Erbauung von 12 Rosten die Stunde laufenden Schiffen zwischen 6500 und 5500 Tonnen zu erlauben.

Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan. Der Reichstag setzte heute zunächst die Beratung der Kammerbahnvorlage fort.

Erzberger (Ztr.) tritt den Darlegungen des Begleitungsrat Hefnerich entgegen und wirft dem Abg. Goller Tropenkollektur vor, welcher Ausdruck vom Präsidenten gerügt wird. Er spricht den Wunsch aus, daß das Missionswesen berücksichtigt werde.

Erzberger (Hohenlohe-Bangenburg) wiederholt, daß er von einem drohenden Aufstand in Kamerun nicht gesprochen habe und nicht sprechen wollte.

Bedebour (Soz.): Seine Partei habe niemals den Wert der Kolonien an sich bestritten, sie wende sich aber gegen das Kolonialsystem, das auf der Ausbeutung der Eingeborenen beruhe. Er bezeichnet die Beurteilung der Kolonialverhältnisse als einen Mißbrauch der Amtsgewalt und als einen schändlichen Rechtsbruch.

Begleitungsrat Hefnerich betont, die Kolonialverwaltung habe sich vorhalten, Einzelheiten der Finanzierung in der Kommission mitzuteilen.

Battmann (wirtsch. Bgg.) nimmt die evangelischen Missionen gegen die Angriffe Gollers in Schutz.

Goller (Frs. Bp.) verteidigt sich gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe.

Storz (südd. Bp.) wünscht möglichste Beschränkung der Brauwereinfuhr.

Giehoff (Frs. Bp.) rechtfertigt seine kolonialfreundliche Haltung.

Nach persönlichen Bemerkungen wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Pensionierung der Offiziere und des Entwurfs betr. die Versorgung der Unterklassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen.

Kriegsminister v. Einem erklärt, der Entwurf entspräche der vorjährigen Vorlage und sei erweitert worden durch die Aufnahme der von der Budgetkommission als Verbesserung hinzugefügten Beschlüsse. Er bitte herzlich, den Gesetzentwurf wohlwollend zu prüfen und baldigst zu verabschieden.

Graf Dompels (Ztr.) beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Graf Orvola (nail.) beantragt Ueberweisung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Staatssekretär v. Stengel erklärt, die verhandelten Regelungen wünschten aufrichtig eine baldige Verabschiedung der Gesetze, die rückwirkende Kraft bis zum 1. April 1906 haben. Die allgemeine Rückwirkung auf alle noch lebenden Personale sei wegen der ungeheuren Menge undenkbar.

Besche (Soz.) stimmt der Vorlage im großen Ganzen zu und ist für Verweisung an die Budgetkommission.

v. Rastow (kons.) wünscht Ueberweisung an eine besondere Kommission. Es wäre beschämend, wenn wir den heimkehrenden Afrikakriegern gegenüber wieder ein Politik der Drechorgelversorgung abzuwählen. Eine schnelle Verabschiedung würde dem Vaterlande zum Segen gereichen.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abg. Rindler (Frs. Bp.), Hebermann von Sonnenberg (D. Soz.), Staatssekretär v. Stengel, sowie die Abg. Mommsen (Frs. B.), Werner (Frs. Bp.) und v. Dörren (Reichsp.) beteiligten, wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes betr. die Abänderung des Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Ausland. Nach kurzer Debatte wird die erste Beratung erledigt.

Debatte wird die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Wertbestimmung von Einfuhrschutten im Zollverkehr erledigt.

Präsident Graf Ballestrem erklärt sodann, obwohl ihm die Regierung bisher keine Mitteilung von dem Ableben des Staatssekretärs v. Nitzschmann gemacht habe, (Hoch! Hoch!), so glaube er doch, daß wie er, viele Abgeordnete das Bedürfnis haben, diesem ausgezeichneten, liebenswürdigen Staatsmann die letzte Ehre zu erwiesen. Er schlägt deshalb vor, morgen keine Sitzung abzuhalten. (Bravo!)

Die nächste Sitzung findet Montag nachmittag 1 Uhr statt: 1. Beratung der oben erwähnten beiden Gesetze und erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 M und des Gesetzes über den Versicherungsvertrag.

Berlin, 18. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute die Denkschrift zum Etatsgesetz und erklärte sich schließlich mit dem Inhalt der Denkschrift grundsätzlich einverstanden. Es folgte die Beratung des Gesetzes betr. Wohnungsgeldzuschuß. Die Kommission bewilligte das Gesetz. Ferner folgte die Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Servistatist und die Rassenunterscheidung der kleineren Orte. Nach kurzer Debatte verlagte sich die Kommission auf Freitag.

Berlin, 19. Januar. In der Budgetkommission des Reichstags wurde ein Antrag Erzbergers angenommen, im Servistatist die Servistatist ab 1. April 1906 für alle Servistatist nach den Servistatist der Klasse 1 festzusetzen. Ein Antrag Eimers, wonach die nächste Neuregelung 1908 und nicht 1913 erfolgen soll, wurde ebenfalls angenommen.

Berlin, 19. Jan. Die Steuerkommission des Reichstages begann heute die Beratung des Branntweinergesetzes. Die Diskussion begann mit dem § 3 a betr. die Höhe der Steuerhöhe. Berichterstatter Reith (kons.) sprach sich persönlich gegen die vorgeschlagene Staffelung aus; dieselbe habe den Rückgang der kleinen Branntweereien nicht aufgehoben. Sped (Ztr.) bestritt die Berechtigung der vorgeschlagenen Steuererhöhung; dieselbe widerspreche dem § 6 des Flottengesetzes. Das System der Staffelung müsse gegenüber dem bayerischen verbessert werden. Er schlägt vor, die Branntweereien zu jedem Jahresbeginn nach 3jährigem Produktionsdurchschnitt auf Staffelung zu veranlagen, wobei die Ueberproduktion höher zu versteuern sei. Die kleinen Branntweereien müßten auf dem 4. A-Satz verbleiben und die Staffelung bis auf 7 1/2 A gehen. Daraus ergebe sich eine Mehreinnahme von 24 Millionen. Diese Abwälzung auf die Konsumenten sei, da die Dampflast auf den großen Branntweereien ruhe, bei diesem System unmöglich. Reith beantragte eine Staffelung von 4—12 1/2 A anstatt 7—12 1/2 A. Schepfer (Frs.) von Stengel bestritt die Vorlage und bestritt, daß ein Rückgang der kleinen Branntweereien daraus folgen werde. Stolle (Soz.) und Müller-Sagan (Frs. Bp.) lehnten die Vorlage ab. Müller-Sagan (Ztr.) bestritt den Antrag Reiths, der eine Massenbelastung sei. Sped trat für den Antrag des Zentrum ein. Finanzminister Rheinbaben bestritt die Vorlage, die den Massenverbrauch nicht erheblich belaste.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Januar. Abgeordnetenkammer. Von den elf Eisenbahneingaben, welche die volkswirtschaftliche Kommission während der letzten Vorberatung des Landtags für die Beratung im Plenum vorbereitet hat, sind in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer ein halbes Dutzend erledigt worden.

Zunächst wurde ohne nennenswerte Debatte das schon seit mehreren Jahren schwebende Nebenbahnprojekt Raulbrunn-Sternenfels, das später wohl noch eine Fortsetzung bis Beonbrunn, dem jetzigen Endpunkt der Jadergäubahn, erhalten wird, der Regierung zur Berücksichtigung übergeben, wogegen vom Regierungsrat eine Einsprache erhoben wurde, da dieses Projekt bereits für das nächste Eisenbahnanbahnprojekt vorgesehen ist. Bei dem Nebenbahnprojekt Brötzingen-Margzell ging das Plenum über den Kommissionsantrag auf diese Kenntnisnahme nicht hinaus, da dieses Projekt eine Parallelbahn zu der bereits bestehenden Hauptbahnstrecke Reutlingen-Brötzingen darstellt. Dasselbe war der Fall, wie schon ausführlich berichtet, bezüglich der Eingabe einer Reihe von Gemeinden um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn zwischen Herrenberg und Wildberg; auch wurde hierbei noch ein Antrag des Abg. Guoth, die Umgestaltung über dieses Projekt noch auszusprechen bis zur Beratung des gleichfalls noch schwebenden Projekts Herrenberg-Weilberstadt-Börsheim, abgelehnt. Des weiteren wurde Kenntnisnahme beschlossen über eine Eingabe von 31 Gemeinden der Oberämter Nagold, Herrenberg, Heubach und Gailau um Erbauung einer Nebenbahn von Nagold nach Herrenberg, sowie über eine Petition der bürgerlichen Kollegien von Heubach um Erbauung einer Nebenbahn von Heubach nach Nagold. Schließlich kam noch die Frage der Erschließung des waldrichen Gebietes von Pfalzgrafenweiler, welche der Landtag schon im Jahre 1902 zur Erwägung empfohlen hat, zur Erörterung, aus Anlaß einer Petition der bürgerlichen Kollegien von Dornstetten, welche die Lösung dieser Frage durch Erbauung einer Stichbahn von der Station Dornstetten nach Pfalzgrafenweiler wünschten. Gegen dieses letztere Projekt wandte sich namentlich der neugewählte Abgeordnete von Freudenstadt, Schmid, der in seiner Jungferrede dafür eintrat, daß die Stichbahn nach Pfalzgrafenweiler vom Freudenstädter Hauptbahnhof abzweigen soll. Vom Regierungsrat aus wurde erklärt, daß die Verwaltung die verschiedenen Projekte, die sich hier um den Vorrang streiten, bereits geprüft habe und dabei zu der Ansicht gekommen sei, daß die Führung der Bahn von Pfalzgrafenweiler über Rastbach nach dem Stadtbahnhof von Freudenstadt die würdigste wäre. Das Haus stimmte schließlich mit großer Mehrheit einem Antrag der Abgeordneten Blesching und Schmid zu, die Erbauung der Nebenbahn von Pfalzgrafenweiler nach der Hauptbahn der Regierung zur Berücksichtigung, dagegen die Frage, ob die Abzweigung in Freudenstadt oder in Dornstetten erfolgen soll, der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Durch dieses Beschluß ist also die Bahnverbindung nach Pfalzgrafenweiler als dringend wünschenswert bezeichnet, die Frage der Abzweigung von der Hauptbahn dagegen vorläufig noch offen gelassen worden.

Heute wird die Beratung der Eisenbahnpetitionen fortgesetzt und voraussichtlich auch zu Ende geführt werden.

Stuttgart, 21. Jan. Die Abgeordnetenkammer setzte in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung der Eisenbahneingaben fort und erledigte die Projekte, welche den Anschluß verschiedener Gegenden des oberen Neckargebiets an die Hauptbahn bezwecken.

In erster Linie handelte es sich dabei um eine normalspurige Nebenbahn von Kottweil nach Dunningen, die späterhin eine Fortsetzung nach Freudenstadt oder Schramberg erhalten könnte und die mit der schon seit längerer Zeit angelegten Linie Bollingen-Schwäbisch-Kottweil eine längere Querbahn zu der oberen Neckarbahn bilden würde. Da diese Querbahn für einen Durchgangsverkehr größeren Umfangs auf abschätzbarer Zeit hinaus wohl kaum in Betracht kommen wird, so erachte die volkswirtschaftliche Kommission einen Antrag auf Kenntnisnahme als eine genügende Würdig-

ung dieses befürwortete Kaiser-Rail Antrag für Eingabe n Bollingen Antrag der Hinblick an Zustand der Verbindung eine der sakt sei; eingebracht das auch Kottweil bilden Bollingen, St selbst wieder hatte kannte S e gangs- un ston hatte worden w jetz noch n der Regier den Bedü vorliegend und den e gebnis die und Blesch Bollwäre, diesem Pr schou aner merkhamte nebel über antragen d Der Abg. Zornredner lehrten e die Regier verfahren. eine andere Anschließ bei der S v. Sod e bahndaneb zurück. I ohnehin m daher in daß bei der Tempo ei eingeleit selne Besl werde sic Tempo in Haltung b Antrag k bah war und damit füllung g besonders

D

Ber

graphiert

Säden vo

panie unte

des Best

ist dort n

sichern der

Albinus n

Schäfflich

Stabsarzt

fehlen no

D

gestern un

Bezirksver

ab. Nach

Fabrikant

präzeptor

In kurzen

leit des D

des Bild

(Verfassu

ängsten

gegen

Ausführ

auch in b

Württemberg

Kaffier, I

bericht un

seine Wirt

kurz wiede

Land tre

machte da

Landtag

auf diesen

stand u. K



mission des
Franken-
§ 3 a betr.
Reich (konf.)
Stoffelung
den Branerlein
Berechtigungen
widerstreche
der Staffellung
werden. Er
nach
zu ver-
seiner sei.
Sage ver-
Darauf
Alonen. Diese
Hauptlast auf
um unmdglich
2/3 A anstalt
befürwortete
der kleinen
(Soz.) und
ab. Müller-
eine Massen-
betete die Bor-
belaste.

tag.
etenlammer.
die volkwirt-
Vertagung des
vorbereitet hat,
etenlammer ein

atte das schon
projekt Maul-
eine Fortsch-
der Jadergäu-
Befürwortung
ne Einsprache
r das nächste
dem Neben-
Plenum über
nahme nicht
zu der bereit-
ungen darstell-
berichtet, be-
nden um Er-
schen Verren-
ein Antrag
Projekt noch
noch Schweren-
Pforzheim,
wie beschlossen
unter Nagold,
einer Neben-
über eine Be-
sch um Erbau-
nach Nagold.
ung des wald-
e der Land-
upföhlen hat,
bürgerlichen
dieser Frage
station Dorn-
Gegen dieses
gewählte Ab-
seiner Jung-
Walzger
zweigen soll.
die Verwal-
um den Vor-
zu der An-
von Pforz-
bahnhof von
kammte Schlie-
Abgeordneten
der Nebenbahn
der Regierung
die Abzweigung
soll, der Re-
schen Beschluß
senweiser als
der Abzweigung
noch offen ge-

itionen fort-
rt werden.
etenlammer
der Eisen-
le, welche den
Reichsgebiet
eine normal-
nungen, die
über Schram-
seit längerer
Kottweil eine
bilden würde.
kehr größerer
um in Betracht
die Kommission
gende Wärbig-

ung dieses Projektes. Das Plenum ging aber nach den
beschworenden Ausführungen der Abgg. Hartmann,
Rater-Kottweil, Tag r Rembold-Kalen über diesen
Antrag hinaus und beschloß „Erwägung“. Eine erneute
Eingabe um Erbauung einer normalspurigen Bahn zwischen
Salingen und Kottweil über Schömberg wurde dem
Antrag der Kommission gemäß für erledigt erklärt im
Hinblick auf die im letzten Eisenbahnbaukreditgesetz gegebene
Zusage der Regierung, daß die erste Teilstrecke dieser
Verbindungsbahn, die Linie Salingen-Schömberg, für
eine der nächsten Finanzperioden bereits ins Auge ge-
faßt sei; ein von dem Abgeordneten Rater-Kottweil
eingebrachter Zusatzantrag, die Erwartung anzudrücken,
daß auch die Fortsetzung der Bahn von Schömberg nach
Kottweil möglichst bald erfolgen soll, wurde vom Abg.
Hildenbrand und dem neugewählten Vertreter für Lüt-
lingen, Storz, bekämpft und schließlich vom Antragsteller
selbst wieder zurückgezogen. Eine längere und recht leb-
hafte Debatte entwickelte sich schließlich noch um das be-
kannte Hendergahnprojekt, das Spöhlungen zum Aus-
gangs- und Aufstiegen zum Endpunkt hat. Die Kommissi-
on hatte hierzu, weil ihr vom Regierungsvertreter erklärt
worden war, daß wegen Zeitmangels das vorliegende Pro-
jekt noch nicht geprüft werden konnte, den Antrag gestellt,
der Regierung unter Anerkennung des vorhandenen bringen-
den Bedürfnisses für die Erschließung des Hendergah die
vorliegende Eingabe zur weiteren Prüfung zu übergeben
und den Ständen baldmöglichst Mitteilung von dem Er-
gebnis dieser Prüfung zu machen. Die Abgg. Schumacher
und Biesching erhoben bei dieser Gelegenheit ziemlich kräftige
Borwürfe, welche darin gipfelten, daß die Regierung gerade
dieses Projekt, dessen Dringlichkeit von der Kammer früher
schon anerkannt worden sei, bis jetzt so gut wie keine Auf-
merksamkeit geschenkt habe und den Ausbau des Nebenbahn-
netzes überhaupt nur sehr langsam und lässig betreibe. Sie be-
antragten deshalb „Berücksichtigung“ des Hendergahnprojektes.
Der Abg. Storz schlug in die gleiche Kerbe, wie seine beiden
Borredner und Fraktionsgenossen, und sagte den von den
letzteren erhobenen Borwürfen noch den weiteren bei, daß
die Regierung beim Ausbau des Nebenbahnnetzes ganz systemlos
verfahre. Bezüglich der Hendergahn selbst empfahl Storz
eine andere Vorfahrt mit geringeren Zielungen und
Anschluß beziehungsweise Einbindung in die Donaubahn
bei der Station Friedlingen unterhalb Lütlingen. Minister
v. Soden wies den Borwurf der Verschleppung des Neben-
bahnausbaus als mit den Tatsachen im Widerspruch stehend
zurück. Die Regierung wolle sich, zumal die Nebenbahnen
ohnehin nur eine Durchschnittsrendite von 2% aufweisen und
daher in weiteren Kreisen die Anschauung verbreitet sei,
daß bei den Nebenbahnen ein langsames und vorsichtigeres
Tempo eingeschlagen werden soll, natürlich nicht für jedes
einzelne Bahnprojekt ebenso stark begünstern, wie jeder ein-
zelne Bezirksabgeordnete; durch Borwürfe, wie die gehörten,
werde sich die Regierung von dem bisher eingeschlagenen
Tempo in der stetigen, aber vorsichtigen weiteren Ausge-
staltung des Nebenbahnnetzes nicht abbringen lassen. Der
Antrag Biesching auf Berücksichtigung der Hendergahn-
bahn wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen
und damit zum Ausdruck gebracht, daß das Hans die Er-
füllung gerade dieses Eisenbahnwunsches der Regierung
besonders dringend ans Herz gelegt wissen will.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Stabsarzt Wiche und 11 Mann gefallen.
Berlin, 19. Jan. Gouverneur Graf Edhe tele-
graphiert aus Dar-es-Salaam: Major Johannes hat den
Süden von Ungoni durch Posten gesichert. Die 18. Kom-
panie unter Hauptmann v. Kleff haben den nördlichen Teil
des Bezirks Slounga besetzt. Der Hauptort Saaburua
ist dort noch die Seele des Aufstandes. In Süd-Uganda
sichern der Bezirkskommandant Vangenburg und Oberleutnant
Albinus mit der Polizeitruppe die Missionstation Kibogala.
Südlich letzterer fiel am 6. Januar am Ruhuh-Kuh der
Stabsarzt Wiche mit 11 farbigen Soldaten. Details
fehlen noch.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. Januar.

* Die Deutsche Partei, Ortsverein Nagold, hielt
gestern unter zahlreicher Beteiligung der Parteimitglieder des
Bezirksvereins ihre Generalversammlung im Gasth. z. Hirsch
ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn
Fabrikant A. Koch, erstellte der Schriftführer Herr Ober-
präzeptor Haller den Bericht über die Vereinsstatistik.
In kurzen Zügen gab er neben dem Bericht über die Tätig-
keit des Ortsvereins in plastischer Gestaltungsweise ein treffendes
Bild der politischen Vorgänge des verfloffenen Jahres,
(Verfassungsreform, Schulgesetzgebung) ging über zu den
jüngsten Auswüchsen der Wahlrechtskämpfe (Hamburg)
den gegenwärtigen Kriegsverläufen und schloß seine
Ausführungen mit dem Appell an alle gut deutschen Männer
auch in diesem Jahr die Lösung hochzuhalten: „Die gut
Württemberg allweg“, „Deutschland aber alles.“ Der
Kassier, Herr Paul Schmidt, erstattete hierauf den Kassen-
bericht und nachher gab Herr Oberbürgermeister Witt-Kaltenberg
seine Glückwünsche von der Landesversammlung in Stuttgart
kurz wieder. Darnach ist die Deutsche Partei überall im
Lande tren und fest auf dem Plan. Der Herr Oberbürger-
meister machte dann die Mitteilung, daß ein tüchtiger Mann als
Landtagskandidat gewonnen sei. Man einigte sich freudig
auf diesen Mann. Bei den nun folgenden Wahlen wurden Bor-
stand u. Ausschussmitglieder durch Akklamation wiedergewählt.

Hierauf ergriff Herr Parteisekretär Reimath das Wort zu
seinem Vortrag über „Mittelstandsprobleme“. Er verband es
in flehender Rede den Jähzorn die Krankheiten und
Schäden, welche an der Gesundheit des Mittelstands wegen
deutlich zu beschreiben und gab in ausgezeichneter Weise die
Mittel an, welche von Staat und Gesellschaft angewandt
werden müßten, um dem gewerblichen und kaufmännischen
Mittelstand gerecht zu werden, wies aber auch auf die immer
wieder notwendige Selbsthilfe hin. Für die mit großem
Erfolg aufgenommenen Ausführungen des Redners dankte
der Vorsitzende. Redakteur Baur dankte noch dem letzteren
und den amtierenden Ausschussmitgliedern für ihre Mähe-
waltung, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

a. Gurrweiler, 19. Jan. Wie man hört, beabsichtigt
die hiesige Gemeinde ein neues Schul- und Rathaus erstellen
zu lassen. Dadurch wird das alte Gebäude entbehrlich und
deshalb veräußert werden. Ein viel- und langgehegter
Wunsch scheint nun der Erfüllung nahe. Von mehreren
Plänen, um für Gemeinde, Schule und Lehrer größere
Räume zu gewinnen, hat der Gedanke eines Neubaus,
also einer gründlichen Abhilfe vorhandener Mängel, erfreu-
licherweise überall Anklang. Dies ist doch ein Beweis dafür,
daß man auch hier für das Beste, für die Heranbildung
der Jugend, Beständiges und ein warmes Herz hat und
deshalb auch die Kosten eines Neubaus nicht scheut.
Da durch Um- und Ausbau mit weniger Kostenaufwand
hätte geholfen werden können, ist die Absicht der Gemeinde
doppelt anzuerkennen. Wir leben der Hoffnung, unser bis-
heriges Schul- und Rathaus möge recht viele Wech-
selhaber haben, damit durch einen schönen Erbs die Lust zum Neu-
bau noch größer wird.

- t. Vom hinteren Wald, 21. Jan. Gestern hatte
der 16jährige Sohn des Bauern Schalte in Göttingen
das Unglück, in der Scheune das Geradenloch herabzufallen,
wodurch er sich erhebliche Verletzungen zuzog, und es steht
in Frage, ob er mit dem Leben davon kommen wird. —
Am Freitag stürzte bei Eitmannweiler ein älterer
Altenpfleger von der Fahrweil und erlitt ebenfalls
gefährliche Verletzungen.

r. Calw, 21. Jan. Nach der Verpachtung der Ge-
meindejagd in Göttingen kam es zwischen Jagdliebhabern
in einer Wirtschaft zu blutigen Exzessen. Gerichtliche Unter-
suchung ist im Gange.

r. Gorb, 21. Jan. Der Gasthof z. Bären, bisheriger
Besitzer R. Heurich, ging vorerhalten in den Besitz des
Bierbrauereibesizers Maler von Nordstetten um die Summe
von 63 000 A über. Die Uebernahme erfolgt am 1. April.

r. Hildbrunn, 20. Jan. Hier hat ein Wirt
und Wälder seine Frau mit einem Hundstößel tödlich zuge-
richtet. Der Arzt mußte der Frau am Hinterkopf zertrümmerte
Knochenstücke entfernen.

r. Tübingen, 20. Jan. Die Arbeiterin Hornung ist
nunmehr in der Klinik gestorben. Es wurden ihr auf dem
Bahnhof in Ohmenhausen beide Füße abgefahren.

r. Reutlingen, 20. Jan. Hier wurden einem Rei-
tenden, während er seine Kunden besuchte, seine Reisetasche,
in welcher sich 80 A Silbergeld befanden, gestohlen. Pa-
pier und Gold hatte er vorsichtshalber vor Verlassen des
Zimmers zu sich genommen.

r. Wüßberg, 19. Januar. Der ledige Dienstknecht
Gottlieb Rater hier gilt beim Viehtränken im Stall aus
und fiel mit voller Wucht auf die Stallböden, so daß er
sich die rechte Schulter schwer verletzete und ins Katharinen-
hospital Stüttgart übergeführt werden mußte.

r. Rißlegg, 20. Jan. Das Japannische Dampfschiff
wurde durch die Rajahintien und die requirierten Soldaten
auch im Laufe des gestrigen Nachmittags vollständig abge-
brochen. Das Aluminium-Gerät wurde mit Äxten und
Beilen total zerschnitten und zum Umschmelzen ver-
gerichtet. Heute werden die sämtlichen Überreste des Dampfs-
schiffs auf hiesigem Bahnhof verladen. Das Militär ist
gestern abend in die Garnison zurückgekehrt. Graf Jepsell
soll wie man hört, seine Fingerringe endgültig auf-
geben.

Gerichtssaal.

Tübingen, 18. Januar. Strafkammer. Der Wein-
händler Johannes Koch und dessen Sohn Otto in Göttingen
betreiben einen gemeinshaftl. Weinhandel und waren be-
schuldigt, seit Oktober 1901 Wein unter Verwendung eines
Aufgusses von Zuckermolke auf entwässerte Trauben und
auf diesen hergestellt, feilgehalten und verkauft zu haben.
Die Angeklagten bestritten dies und behaupteten, sie haben
nur Naturwein verkauft; Zuckermolke haben sie nur ihrem
Hausbrunnen zugefügt (etwas 6 Liter). Rangier Hinrichsen
den Schuldbeweis wurden beide freigesprochen. — Schöff-
senelle Johann Schöppner aus Bamberg wurde von dem
Polizeidiener Thumm von Redartallingen wegen Betrugs
an das Oberamt Röttingen verurteilt. Diebstahl erging er sich
in Beleidigungen gegen Thumm und den König von Würt-
temberg und selbstem Widerstand. Strafe 3 Monate Ge-
fängnis.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Jan. Aus Swinemünde meldet das
Berliner Tagebl.: In einer gestern von den hiesigen Mit-
gliederverein einberufenen Versammlung erklärten von 90
Hafenarbeitern 44 ihren Austritt aus dem sozialdemokrati-
schen Hafenarbeiter-Zweigerband, und zogen es vor, Mit-
glied ihrer Militärvereine zu bleiben.

Pforzheim, 16. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhofe
wurde mit dem heutigen Tage die Bahnstrecke einge-

führt und sie hat heute früh trotz des gewaltigen Arbeiter-
verkehrs bestens funktioniert. Ueber 20 Schaffner hatten
an den drei Ausgängen rechts und links des Stations-
gebäudes und neben dem Arbeiterwartesaal die Durchlässe
besetzt, während außerhalb sich eine Anzahl Reugleriger
befanden, die mit Interesse der Ankunft der Arbeitermassen
entgegenzogen. Doch die Jäger liefen heute so schön scharf-
planmäßig ein, daß es nie eine Störung an der Sperre
gab. Diese glatte Abwicklung ist allerdings in erster Linie
dem Umstande zuzuschreiben, daß die weitans größte Zahl
der Arbeiter sich bereits mit den neuen Fahrtauscheisen
versehen hat, die an der Sperre nicht gelocht zu werden
brauchen. Ohne Aufenthalt ging jeder durch ein Tor, der
Schaffner warf dann nur während des Vorbeigehens einen
Blick auf die Fahrkarte. Nur hier und da erschien ein
Baugewertiger, der erst an der Sperre seine Fahrkarte aus dem
Portemonnaie hervorholte, anstatt sie vorher schon bereit zu
haben. Die Arbeiter waren selber erfreut, wie flott die
Sache vor sich ging; das hatte keiner gedacht. Bei regel-
mäßigem Verkehr der Jäger wird also die Bahnstreckensperre auf
den hiesigen großen Arbeiterverkehr nicht hindern wirken.
Auch gestern abend ging die Kontrolle bei einem großen
andrang Reugleriger ohne jede Störung vor sich.

Feldbergerhof, 18. Jan. Vom 4. Febr. an wird
auf dem Feldberg ein Skifest abgehalten werden; zugleich
ist dreitägiges Schneesportfest und 10jährige Stiftung-
feier des Skiclubs Schwarzwald. In der Nacht vom 3.
auf den 4. Febr. wird bei klarem Wetter ein Fackelzug
stattfinden. Es wird ein wunderbares Bild sein, die Schne-
schlitten im roten Feuerchein der Fackeln unter den
bunten Tannen über die weiße Fläche gleiten zu sehen.

Karlruhe, 19. Januar. Das Festen des Groß-
herzogs ist andauernd befriedigend, und die Hebung der
Kräfte macht sehr gute Fortschritte.

Sonneberg, 18. Jan. Ein Großfeuer zerstörte
gestern hier selbst das Sichel'sche Warenhaus. In der
vierten Stunde morgens war im zweiten Stock der Brand
ausgebrochen und zwar, wie man vermutet, durch unvor-
sichtiges Heizen mit Licht durch die dort schlafenden,
morgens jedoch erst vom Ball heimgekehrten Verkäuferinnen.
Beyhere mühten durch Weitem gerettet werden, wobei ein
Nädhchen abfiel und innerlich schwer verletzt wurde. Der
entstandene Schaden ist bedeutend; vermutlich muß das
Haus ganz niedergelegt werden.

Nach einem Telegramm des Berl. Tagebl. aus Ham-
burg wird der Schaden der ausgeplünderten Badenshaber
auf 120 000 A geschätzt. Die Badenshaber verlangen
Ersatz vom Staat, weil der politische Schuß ungenügend
war. Auf den Strohen wurden viele Personen mit Ver-
bänden verhaftet, die im Besitz geraubter Gegenstände waren.

Zum 21. Januar.

Berlin, 20. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt
zu den sozialdemokratischen Demonstrationen: Nach-
dem die Sozialdemokratie die Massen durch blutige
Phrasen nunmehr in einen revolutionären Tunnel zu heben
geseht hat, darf sie jedenfalls von Glück sagen, wenn
morgen alles ruhig und friedlich abläuft.
Die Polen erlassen an ihre Landleute die Auf-
forderung, sich von allen Kundgebungen fernzuhalten; sie
wollen demnach besondere Versammlungen abhalten.
Nach der Post. Ztg. sind vielfach Berliner Geschäfts-
leute aufgefordert worden, morgen in der Zeit von 12 bis
2 Uhr mittags ihre Läden geschlossen zu lassen.

Ausland.

Moskau, 19. Jan. Der gestrige Tag verlief voll-
ständig ruhig. Die Arbeiter erklären die Gerüchte betreffs
eines Ausstandes am 22. Januar für falsch. In allen
hiesigen Fabriken wird gearbeitet werden.
Szent, 21. Jan. Der gestern nachmittags 3.50 Uhr
von Opande abgegangene nach Herbestal besetzte Zug
entgleiste in der Nähe von Szent. Der Postwagen geriet
in Brand und wurde mit seinem ganzen Inhalt, der Post
und Tover vollständig zerstört. Die Post bestand aus 25
Bänden mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen. 4
Beamtet sollen verletzt sein.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 27. Jan. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren
zugeführt 150 Stück Milchschweine pro Paar 35-50 A, 98 Stück
Ferkel pro Paar 66-115 A. Verkauf gut.

Auswärtige Todesfälle.

Louis G. d. Bauer in Oberjettingen, 40 J. alt. — Friedr.
Wegle, Orgelbauermeister, Scherdingen.

Ein wahre Umwälzung im Reich der Mode muß jede
neue Nummer des tonangebenden Weltmodenblattes „Große
Modenwelt“ mit bunter Fächerzettel, Verlag von John Henry
Schäfer, Berlin W. 35, hervor. Hier wird erst die Mode neu
geschaffen. Hier in diesem unübertrefflichen Modemagazin findet
man die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch
eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des unsterb-
lichen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Vor-
nehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein
andere an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen
Modenbilder an! Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten,
mit schönen Bildern das Auge zu bezaubern, es will vor allem Dingen
auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die
Verfasser von Extratschnitten nach Körpermaß besonders nützlich.
Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder
14tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenstil, die
hochinteressante Rubrik: „Reisend aus Paris“, eine vornehme,
reich illustrierte Weltzeitung, und eine große Extratabelle des
Weltkolors, ein farbenprächtiges Modenkolorit zeugen von dem
reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Moden-
welt“ mit bunter Fächerzettel (man achte genau auf den Titel)
zu 1 A vierteljährlich nimmt die G. H. Schäfer'sche Buch-
handlung entgegen. Probe-Nummern gratis.

Druck und Verlag der G. H. Schäfer'schen Buchdruckerei (Emit
Schäfer) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.



Nagold.
Fruchtmart-Verlegung.

Der auf Samstag den 27. d. Mts. fallende Fruchtmart wird auf den am Montag den 29. d. Mts. stattfindenden Viehmarkt verlegt.
Den 20. Januar 1906.



Stadtschultheißenamt:
Großbeck.

Herrenberg.
Marktkonzessions-Gesuch.

Die Gemeinde Dondorf, welche durch Entfällung der K. Kreisregierung Resthans vom 7. März 1901 No. 3007 die Erlaubnis zur Abhaltung eines Rindvieh- und Schweinemarktes je am Mittwoch nach Pfingsten und am letzten Donnerstag im Monat September auf einen Zeitraum von 5 Jahren erhalten hat, hat um die Verlängerung dieser Markterlaubnis auf unbestimmte Zeit nachgesucht.
Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen.
Den 18. Januar 1906.

K. Oberamt:
König. Wauer.

Gemeinde Unterjettingen O. A. Herrenberg.
Nadelholz-Stammholz- und Spaltholz-Verkauf.

Im Gemeindegeld kurze Mark Abtheilung Herrndorfer können am Donnerstag den 25. Januar zum öffentlichen Verkauf:

- A. 525 Fm. gerepelt, fast durchweg rottannees Langholz — für Sägmühle, Schreiner-, Möbeler- und Zimmermeister passend — und zwar 57 Fm. I, 148 Fm. II, 153 Fm. III, 144 Fm. IV, und einige Fm. V Klasse. Die Sägmühle liefernden Stämme I und II Klasse, sowie ca 100 Bauholzstämme können einzeln, alle übrigen Bauholzstämme in Losen zum Auktor.
- B. 11 Raummeter rottannees Spaltholz.
Zusammenkunft morgens 8 1/2 Uhr beim Rathhaus zum Abgang; Verkaufsbeginn um 9 Uhr im Walde.
Anträge fertigt der Gemeinde-Waldschütze Brudner in Unterjettingen, bei dem solche ohne Verzugs zu bestellen wären.



Nagold.
Günstige Gelegenheit.
Um zu räumen verkaufe ich
**Damen-Konfektion, Pelzwaren
Unter Preis.**
Eugen Schiler.

Das Hauswesen
Marie Susanne Kübler:
Das Hauswesen
vollständigen Kochbuches
15. wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Vorrätig in der
**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.**

Dankfagung.

Allen denjenigen, die mir für das Blindensicht in Gmünd haben ankommen lassen, sage ich auf diesem Wege herzgl. Dank. Die Danksagung werden die verehrl. Geber im nächsten Jahresbericht finden.
Oberl. Bed.

Zwiebackmehl

beste Kindernahrung
empfiehlt
Nagold. Heh. Gauss.
Ein jüngerer, ca 18 Jahre alter, fleißiger

Oekonomie-Knecht

findet auf 1. März oder früher gute Stelle.
Wer? laut die Expedition.

Arbeiter

Reddorf.
Ein auf Möbel bewandertes
Kubel sofort dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Reichert.

Alte Feldtauben

hauptsächlich blaue und schwarze Konfischeher Zeit zu höchsten Preisen. Man verlange Preisliste.
Julius Mohr jr., Ulm a. D.

Geld-Darlehen

für Personen jed. Standes auf Verpfändung, Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Kautions zu 4, 5 u. 6 % auch in Klein-Raten rückzahlbar. Hermann Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.

Württemberg. Volksbücher

herausgegeben vom Württ. Lehrer-Unterstützungs-Verein,
Sagen und Geschichten
192 Seiten und 4 Vollbilder in höchstem Verlagsband A 1.—
Ein Buch für jeden Württemberger!
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Die Annoncen-Expedition
RUDOLF MOSSE
bietet bei Aufgabevon Annoncen für Zeitungen und Zeitschriften erhebliche Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmäßiger Abfassung und Ausfertigung der Annoncen, richtiger Wahl der jeweils geeigneten Blätter, strengste Discretion (einschliefende Offerten werden dem Inserenten uneröffnet zugestellt), schnellere eine wesentliche
Ersparnis
an Kosten, Zeit und Arbeit
Stuttgart
Königsstrasse 33
Telephon 602

Nagold.
**Verein der Eisenbahn- und Postunterbeamten
Nagold-Altensteig.**

Bei der am 20/21. Januar 1906 aus Anlaß unserer Weihnachtsfeier im Gasthof z. Mühle stattgehabten

Gaben-Verlosung

sind folgende Nummern gezogen worden:
5 24 25 27 31 33 38 39 44 62 75 81 84 85 99 101 110 112
115 117 128 136 137 144 153 159 167 182 195 223 225 226 229
232 238 249 257 266 267 268 269 274 286 307 348 347 358 375
382 401 404 413 415 416 425 430 432 433 437 439 446 448 450
465 478 489 498 510 514 516 518 521 530 532 533 536 537 540
544 550 566 585 595 604 608 609 611 617 625 632 642 643 648
652 659 664 665 678 685 688 705 714 722 730 733 734 738 743
747 750 751 762 769 783 795 798 808 820 824 828 829.

Die Gewinne wollen spätestens bis Samstag den 27. Jan. d. J. im "Mühle" abgeholt werden.
Nichtabgehobene Gewinne fallen dem Verein zu.

Nagold.
dürres Brennholz

Unterzeichneter empfiehlt bestes
gefäht oder ungefäht und in jedem Quantum nach Maß oder Gewicht von 1/2 Str. an.

Fritz Hertkorn.

Holz sägmaschine

Bringe in empfehlende Erinnerung.
D. O.

Nagold.
Einstell-Schweine

Von nächsten Mittwoch früh ab bringe ich im Gasthaus z. Löwen eine Partie sehr schöne große



zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Fritz Hoffmann,
Schweinehandlung, Cannstatt.

Gedanken und Erinnerungen

Von
Otto Fürst von Bismarck
Volksausgabe

In zwei in Bänden gebundenen Bänden
Preis 5 Mark.

„Den Söhnen und Enkeln zum Verständnis der Vergangenheit und zur Lehre für die Zukunft“ — so lautet die erste nach Erscheinen der großen Ausgabe in Bismarck's Nachlaß vorgegebene Widmung, welche er seinen dem deutschen Volk hinterlassenen Aufzeichnungen vorangestellt haben wollte. Diese Widmung eröffnet nun die neue ungekürzte Volksausgabe, welche das monumentale Werk in immer weitere Kreise zu tragen bestimmt ist.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Fruchtpreise:

Nagold, 20. Januar 1906.

Neuer Dinkel	7	—	6 73	6 60
Weizen	—	—	10	—
Roggen	9	—	8 94	8 90
Gerste	—	—	8	80
Haber	8	—	7 80	7 60
Bohnen	—	—	7	60

Vistulienpreise:

1 Pfund Butter 85—90
2 Eier 14—15
Altensteig, 17. Januar 1906.

Neuer Dinkel	7	20	—
Haber	7	85	—
Gerste	—	10	—
Weizen	—	9	80
Roggen	—	9	89
Weißkorn	—	8	50
Bohnen	—	8	50

Mädchen-Jacken

zum Ausfaden für das Alter von 3—12 Jahren jedes Stück
N. 3.—

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Erschließungen: Gottlob Julius Raaf, Gärtner hier und Maria Heingelmann von Lombach O. A. Freudenstadt, wohnhaft in Pfelshausen, den 20. Jan.